

# Gemeindebrief

März - Mai 2022

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken

## Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis  
Ansprechpartner/innen
- 3 Leitwort zu Ostern
- 4 Bericht aus der Gemeinde
- 6 Rückblick auf die Jugendarbeit
- 8 Meine Zeit
- 10 Gemeinsam Kirche in Stadt und Land
- 12 Plan Dekanat Darmstadt
- 13 Wechsel im Propstamt
- 14 Dekanatsynode
- 16 Jugendkirchentag 2022
- 17 Zum Monatsspruch März 2022
- 18 Weltgebetstag 2022
- 20 Fastenaktion der Ev. Kirche
- 21 Mina & Freunde
- 22 Zum Monatsspruch April 2022
- 23 Zum Monatsspruch Mai 2022
- 24 Gottesdienste
- 26 Gemeindekalendar
- 27 Spielenachmittag/Gemeindecafé
- 28 Die Leseempfehlung
- 30 In eigener Sache
- 31 Goldene Konfirmation
- 32 Auferstehung
- 33 Kinderseite
- 34 Neuigkeiten aus der KiTa
- 38 Nachruf Pfr. Ute Dörger
- 40 Pfr. Simon Wiegand: Bildcollage
- 44 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 46 Freud und Leid in der Gemeinde
- 47 Impressum, Öffnungszeiten
- 48 Die Ostergeschichte

## Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Gemeinde-  
sekretärin  
Gabi Ihrig



06157-2746 AB

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:  
Mi, 15-17 Uhr und Fr, 10-12 Uhr  
Kirchengemeinde.

[Eschollbruecken@ekhn.de](mailto:Eschollbruecken@ekhn.de)

Küsterin  
Karin Schuster  
06157-82085  
Karinschuster  
333@web.de



Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken,  
Leiterin Ilona Schmitt, 06157-81882  
[Kita.Eschollbruecken@ekhn.de](mailto:Kita.Eschollbruecken@ekhn.de)



„Dieses Jahr habe ich keine Lust auf Ostern.“ So hörte ich es in diesen Tagen. „Ich mag auch keine bemalten Eier mehr aufhängen und nicht meine Osterdekoration herausholen.“

Ich befürchtete schon ein größeres seelisches Tief, das meine Gesprächspartnerin mit sich herumträgt, hervorgerufen durch die lange Pandemie und das Homeoffice. Aber es ging ihr bei meiner vorsichtigen Nachfrage um etwas anderes:

„Durch das wärmere Klima stimmt die Natur irgendwie nicht mehr. Forsythien, Hyazinthen, Narzissen und Tulpen blühen lange vor Ostern. Und das schöne Zeichen für die Auferstehung, dass in der Natur alles neu wird, kann man an Ostern gar nicht mehr so richtig erleben.“

Ich habe verstanden. Der ausgefallene Winter, der späte Ostertermin in diesem Jahr und das vorangeschrittene Wachstum aller Pflanzen lassen richtige Osterstimmung nicht so recht aufkommen. Alles hat sich verändert.

Und so ist es ja auch: Unser Glaube braucht sichtbare, fühlbare Zeichen. Die Auferstehung, die wir als Christen an Ostern feiern, ist für sich genommen sehr abstrakt. Ein leeres Grab? Auferstehung? Was bedeutet das alles?

Wir brauchen etwas, was unsere

Augen wahrnehmen, unsere Ohren hören, etwas, was wir riechen oder mit unseren Händen befühlen können. So wie auch die Liebe auch von spürbaren Zeichen der Nähe lebt.

Deshalb muss ich an Thomas denken, jenen Jünger, der nicht glauben wollte, dass Jesus auferstanden ist. Er will sehen, anfassen, hören. Das ist mir sehr sympathisch. Er will sich selbst aber damit auch nicht dem Wagnis des Vertrauens aussetzen. Er gehört zu den vielen, die alles bewiesen haben wollen.

Alle Ostergeschichten der Bibel zeigen mir freilich: Gott geht behutsam mit uns um. Er schickt nicht donnernde Beweise für das neue Leben. Er will unser Vertrauen zu ihm – und zu anderen Menschen. Er will, dass wir es mit ihm wagen. Und er setzt darauf, dass ich in allem, was lebt, wächst und blüht, in allen Menschen, die mir begegnen, Zeichen seiner Nähe erkenne und ich mit dem Vertrauen anfangen – an Ostern und darüber hinaus.

Ein gesegnetes Osterfest 2022 wünscht Ihnen

*Ihr Dekan Arno Allmann*

## Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde Eschollbrücken,

gerne hätte ich im Januar mit Ihnen und Euch auf einer Gemeindeversammlung gemeinsam Bilanz gezogen. Auf Grund der Pandemielage war das nicht möglich. Aus diesem Grund veröffentliche ich die Bilanz auf diesem Weg und gehe davon aus, dass der Kirchenvorstand im Sommerhalbjahr die Gemeindeversammlung nachholen wird.

Die letzte Gemeindeversammlung fand am 19.09.2019 statt. Die Gemeindeversammlung, die zur Kirchenvorstandswahl 2021 hätte stattfinden sollen, fand in einem schriftlichen Verfahren statt.

Ich verfasste diesen Text Anfang Februar 2022. Es ist möglich, dass bei Erscheinen dieses Gemeindebriefs manche Daten schon wieder nicht ganz aktuell sein werden.

Im Jahr 2019 fand sich das Bauprojekt „Barrierefreier Zugang und barrierefreies WC“ noch in der Planungsphase. Nach Verzögerungen und weiteren Planungen haben im November 2021 endlich die Bauarbeiten begonnen. Wegen der kalten Temperaturen pausieren sie zur Zeit. Es sind aber alle Aufträge und Gewerke vergeben, so dass das Projekt im Frühjahr abgeschlossen werden wird.

Im Sommer 2021 fand die Kirchenvorstandswahl mit einer Rekordwahlbeteiligung statt. Erstmals wurden auch zwei Jugendmitglieder gewählt. Ich freue mich, dass sich wieder Personen gefunden haben, die die Leitung der

Gemeinde übernommen haben und auch in der Vakanz weiterführen werden.

Seit Anfang 2020 ist das Gemeindeleben wie die gesamte Gesellschaft massiv durch die Coronapandemie geprägt. Die allermeisten Kreise und Gruppen pausieren seitdem fast durchgängig. Viele Sitzungen des Kirchenvorstandes fanden als Videokonferenz statt. In den Zeiten, in denen keine Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden konnten, wurden Audiogottesdienste produziert. Zusätzlich gibt es fast seit Beginn der Pandemie Gottesdienste zum Lesen auf der Homepage, verteilt in Briefkästen und zum Mitnehmen an den Toren von Pfarrhaus und Kirche. Ob und wie dieses Angebot unter den Bedingungen der Vakanz fortgeführt werden kann, muss noch geklärt werden.

Im Jahr 2020 konnte nach einem größeren Konflikt mit Hilfe der Unterstützung durch engagierte Eschollbrücker\*innen aus den Vereinen eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung für das Außengelände des Kindergartens im Rahmen des Neubaugebietes Am Schelmsberg gefunden werden. Vielen Dank für das Engagement aller Beteiligten! Aktuell laufen Gespräche mit der Stadt Pfungstadt über die mögliche Einrichtung einer zusätzlichen „Außengruppe“ des Kindergartens.

Auf Initiative von Ehrenamtlichen aus

Eschollbrücken wurde im Sommer 2021 ein Testzentrum betrieben. Ich möchte gerne allen danken, die sich hierfür im Hinter- oder Vordergrund engagiert haben. Aktuell gibt es noch Schwierigkeiten mit der Abrechnung, was dafür sorgt, dass die Gemeinde bisher kein Geld von der Kassenärztlichen Vereinigung für die geleisteten Tests erhalten hat. Ich bin aber vorsichtig optimistisch, dass dies noch geschehen wird.

In der Zeit der Pandemie konnten leider viele Besuche zum Geburtstag oder zu Hochzeitsjubiläen nicht durchgeführt werden. Dies tut mir leid. Taufen und Konfirmationen sowie kirchliche Trauungen konnten unter den Einschränkungen, unter denen auch Sonntagsgottesdienste gefeiert werden konnten, stattfinden, wobei Teile des Konfirmand\*innen-Unterrichts auch digital stattfinden mussten. Im aktuellen Jahrgang ist leider aufgrund der geringen Zahl der Anmeldungen keine Konfirmand\*innengruppe zustande gekommen.

Die Kirchengemeinde geht nun mit einer vakanten Pfarrstelle und mit dem Wissen, dass diese Ende 2024 auf eine halbe Stelle reduziert wird, in die Zukunft. Die Stelle wird Mitte März das erste Mal im Amtsblatt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau ausgeschrieben. Ob sich jemand bewerben wird, ist schwer abzusehen; eine längere Vakanz ist nicht auszuschließen. In diesem Fall wird wahrscheinlich ein\*e Pfarrer\*in als Vakanzvertreter\*in bestellt.

Die Gemeinde besteht aber zum Glück nicht nur aus der Pfarrperson.

Es gibt hier in Eschollbrücken ein gutes Netz an Ehrenamtlichen, die bereit sind, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes, der Kollektenbeauftragte und die Leiter\*innen von Gruppen und Kreisen stehen hier stellvertretend für viele Weitere, mit denen ich in dieser Zeit zusammengearbeitet habe und denen ich herzlich für die investierte Mühe und Zeit danke. Mit dem Ehepaar Schuster als Küsterin und Hausmeister, Frau Ihrig als Gemeinsekretärin, Frau Feuerbach als Organistin sowie Frau Schmitt als Kitaleitung mit ihrem Team hat die Gemeinde außerdem weitere Haupt- und Nebenamtliche, die das Gemeindeleben alle auf ihre Art prägen und bereichern. Auch ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement – gerade in den Zeiten der Pandemie, aber auch davor – danken.

Für mich war die Zeit hier in Eschollbrücken eine sehr gute und bestimmt auch prägende Zeit, auch wenn es mich jetzt zu neuen Aufgaben im Ökumenischen Gemeindezentrum in Darmstadt-Kranichstein zieht. Ich danke an dieser Stelle für all die Unterstützung, die Sie und Ihr mir als Gemeinde gegeben haben und wünsche Ihnen und Euch das Allerbeste und Gottes Segen für die Zukunft.

**Bleibt behütet!**

*Ihr/Euer Pfarrer Simon Wiegand*

## *Rückblick auf die Jugendarbeit*

### **Mit Rosen und Putzschwamm gegen das Vergessen und für das Erinnern geputzt – Schicksale von Pfungstädter Bürgern wieder lesbar gemacht - Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht 1938**

Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinden aus Pfungstadt, Eschollbrücken-Eich, Hahn, der Katholischen Kirchengemeinde Pfungstadt und der Christlichen Pfadfinder (VCP) Pfungstadt putzten, am Samstag, 07. November 2021, gemeinsam mit Gemeindepädagogen Kai Becker, die 56 Stolpersteine im Stadtgebiet.

Mit Schwämmen, Reiniger und Metallpolitur ging es gegen das Vergessen und für die Erinnerung an die Opfer der Reichspogromnacht 1938.

Nach und nach erhellte sich die Messingschicht der Stolpersteine, in die der Name, Geburtstag, Deportations- und Sterbedatum eingraviert sind. Golden schimmernd, wurden die Daten und die Schicksale wieder lesbar! Zu

jedem geputzten Stein wurde eine weiße Rose niedergelegt!

„Wir machen hier nicht nur sauber! Wir machen Schicksale von Pfungstädtern wieder lesbar!“

So war dieser Tag für viele der Jugendlichen ein Erinnern an das Vergangene und ein bedachtes Warnen vor Rassismus und Feindlichkeit der Mitmenschen untereinander in den heutigen Tagen. Für ein gemeinsames und gerechtes Leben aller Menschen, Ethnien und Religionen. Wir teilen uns diese eine Mitwelt!

Den Abschluss bildete am Montagabend, 09. Nov. 2021, um 18:00 Uhr, der Ökumenische Gottesdienst der Evangelischen und Katholischen Gemeinde, in der Evangelischen Kirche in Pfungstadt.

***Text und Bilder: Kai Becker***

***Gemeindepädagoge***



## ...neulich im Wald: Walderlebnis-Tage 2021

Unter dem Motto Menschen, Bäume, Abenteuer, haben die Evangelischen Kirchengemeinden Pfungstadt zusammen mit dem Evangelischen Familienzentrum Pfungstadt, von 12. bis 14. Oktober 2021, im Forst am Böllenfalltor in Darmstadt, wieder erlebnisreiche Tage organisiert.

Es haben sich insgesamt 30 Kinder, im Alter von 7 bis 12 Jahren und 12 Jugendliche, im Alter von 14 bis 18 Jahren, gemeinsam mit Gemeindepädagoge Kai Becker, in den Wald gewagt!

Zusammen wurde laut, lustig, spannend und neugierig der Wald erkundet!

Vom gemeinsamen Essen, kreativen Gestalten mit Naturmaterial, Holzschnitzen, Kugelbahnbau, Turmbau oder Waldolympiade, war für jeden etwas dabei.

Trotz Regenfällen hielten alle durch!

Obwohl die Wetterapp sagte, heute regnet es nicht!

Kommentar der meisten Eltern bei der Rückkehr: *“Schmutzig, aber glücklich!”*

**Text und Bilder: Kai Becker**  
**Gemeindepädagoge**



## Meine Zeit

„Die Menschen begannen zu zählen und mit den Zeitverläufen zu kalkulieren. Sie verstanden sich zunehmend als Bildhauer ihrer selbst und der Welt, in der sie lebten. Alles sollte nicht mehr länger „seine Zeit“, sondern „meine Zeit“ haben.“ (Harald Lesch u.a. in ‚Alles eine Frage der Zeit‘)

So wie Harald Lesch es in seinem Buch beschreibt, haben wir es wahrscheinlich in der vergangenen Zeit besonders gespürt: In einer Gesellschaft, in der „Zeit Geld ist“, sind Effizienz und Produktivität scheinbar das höchste Gut. Pausen sind aus dieser Perspektive Zeit- und damit auch Geldverschwendung. Zeit ist in erster Linie zu füllen – sei es mit Alltagspflichten, To-do-Listen oder Aufgaben im Beruf. So ist unsere Zeit zwar immer „gefüllt“. Ob sie tatsächlich „erfüllt“ ist, hinterfragen wir hingegen viel zu selten.

In der zurückliegenden Zeit, in der wir in vielerlei Hinsicht ausgebremst und zugleich herausgefordert waren, wurde das besonders deutlich.

Harald Lesch machte mir deutlich: Mit unserem Verständnis von Zeit bedienen wir uns ohne Unterlass an den Ressourcen unserer Erde, beanspruchen fragile Ökosysteme und arbeiten selbst möglichst viel und lang.

Mit Nachhaltigkeit hat dies wenig zu tun, denn langfristig stoßen wir damit an unsere Grenzen und vor allem an die unseres Planeten.

Im zurückliegenden Jahr waren wir im Dekanat Darmstadt-Land und in seinen Kirchengemeinden oft damit befasst, dass unsere Zeit und Pläne eben nicht in unseren Händen lagen. Viel Geplantes musste abgesagt oder verschoben werden. Manches wurde digital neu begonnen. Das Erstellen von Hygienekonzepten und das sich Einstellen auf ständig neue Regelungen beanspruchten die Zeit. Und das Schwerste: Begegnung war in dieser Zeit oft nicht möglich. Die Hoffnung des Sommers trübte sich im Herbst wieder ein.

Vielleicht kann uns das beim Umdenken helfen in unserem Verständnis von Zeit und wie wir mit ihr umgehen. Vielleicht können wir ja lernen, dass Gott die Verantwortung trägt über unsere Zeit, und dass er damit unser Leben kostbar macht - die schönen und die schweren Stunden, und dass jeder Moment zählt, jeder Tag sein Geschenk ist.

In diesem Sinn denke ich besonders daran, dass 2021 das letzte Jahr des „Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land“ war. Nach über 73 Jahren ändern sich die Organisationsstrukturen unserer EKHN in der Region. Sieben Jahre harter, manchmal auch kontroverser Arbeit steckt in dem, was im Jahr 2022 mit dem neuen „Evangelischen Dekanat Darmstadt – Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“ begonnen hat. Ob alles gelingen wird und ob es eine gute Zeit wird, können wir deshalb getrost in Gottes Hände legen.

Auch meine Zeit als Dekan neigt sich dem Ende zu. Noch etwa ein Vierteljahr bis Ende April werde ich „geschäftsführend“ im Amt sein. Am Palmsonntag, 10. April, werde ich am Nachmittag in der Ober-Ramstädter Kirche durch Propst Stephan Arras verabschiedet werden.



Ich denke noch zurück an meine, mich sehr bewegende Einführung in Ober-Ramstadt im August 2002 und schaue auf die Arbeit in der Grabengasse in dem schönen Bürogebäude, in dem ich immer gern gearbeitet habe. Und ich denke an viele Gottesdienste, Begegnungen und Sitzungen in den Kirchengemeinden zurück mit vielen schönen Erfahrungen. Ich denke dankbar an die vielen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen in Dekanat und Gemeinden.

Nun blicke ich als erster und zugleich letzter hauptamtlicher Dekan des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land sehr dankbar auf fast 20 Jahre in dieser Verantwortung zurück, die ich von Ober-Ramstadt aus wahrnehmen durfte. Dankbar auch, weil mir das kollegiale, geschwisterliche Miteinander in Dekanat und Gemeinden die Arbeit immer leicht gemacht haben. Es war eine ereignisreiche und erfüllte Zeit. Und ich bin auch stolz auf das vielfältige, kreative Engagement der Menschen in diesem Dekanat für die Kirche.

Ich bin überzeugt, dies wird sich fortsetzen.

Deshalb danke ich allen von Herzen, die in dieser Zeit ihre Gaben und Fähigkeiten für unsere Evangelische Kirche und die Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen eingebracht haben. Denn das ist nicht selbstverständlich und ich weiß es zu schätzen. Und ich danke allen, die mir im Dekanat mit so viel Wohlwollen begegnet sind.

Ich wünsche Ihnen allen ein von Gott behütetes Jahr 2022 und vor allem Gottes Segen für die weitere Arbeit und alle Vorhaben, Gesundheit und Wohlergehen für Sie und die Menschen, die Ihnen am Herzen liegen.

„Meine Zeit steht in Deinen Händen“ (Psalm 31, 16)

***Ihr Arno Allmann***



## Gemeinsam Kirche in Stadt und Land

### Evangelisches Dekanat Darmstadt bildet sich am 1. Januar 2022 neu

Das Evangelische Dekanat Darmstadt hat sich am 1. Januar 2022 mit der Fusion der benachbarten Dekanate Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt neu gebildet. Damit entsteht eine neue kirchliche Organisationsstruktur auf regionaler Ebene. Dem neuen Dekanat gehören nun 38 Kirchengemeinden an, in denen rund 81.000 evangelische Christinnen und Christen leben. Der Namenszusatz „Gemeinsam Kirche in Stadt und Land“ verdeutlicht, dass sich das Dekanat räumlich über die Stadt Darmstadt und Teile des Landkreises Darmstadt-Dieburg erstreckt. Neben den Kirchengemeinden der Stadt Darmstadt gehören zum Dekanat diejenigen in Erzhausen, Griesheim, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Roßdorf und Weiterstadt.

Insgesamt gehören damit 38 Kirchengemeinden zu dem neuen Dekanat, dem zweitgrößten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Jede Gemeinde hat ihre eigene Tradition und ihr eigenes Profil und kooperiert auch mit benachbarten Gemeinden. Die Gemeinden entsenden Mitglieder in die neue Synode, die sich am 28. Januar 2022 konstituiert und den neuen Dekanatssynodalvorstand (DSV), dessen Vorsitzende(n) sowie eine/n

neuen Dekan/in und eine/n neue/n stellvertretende/n Dekan/in – beide hauptamtlich - gewählt hat. Bis Ende April 2022 werden Dekan Arno Allmann und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse kommissarisch ihre Leitungsfunktionen wahrnehmen.

Der Sitz des neuen Dekanats wird vorerst noch an zwei Standorten sein: Dekanatsleitung, Verwaltung, Fach- und Profilstellen, Notfallseelsorge und die Mitarbeitenden-Vertretung des früheren Dekanats Darmstadt-Stadt zogen im Februar in ein Interim in der Heidelberger Straße 44. Leitung, Verwaltung und Fach- und Profilstellen des früheren Dekanats Darmstadt-Land bleiben weiterhin an ihrem Sitz im Dekanatszentrum in Ober-Ramstadt. 2023 werden beide dann den gemeinsamen Sitz in der Kiesstraße 14, der bis dahin saniert wird, beziehen.

Das Offene Haus in der Rheinstraße 31 bleibt im Besitz des Dekanats und wird weiter Veranstaltungs- und Begegnungsort sein. Auch der ökumenische Kirchenladen und das Café Luis bleiben dort. In den ersten Stock zieht das regionale Diakonische Werk Darmstadt-Dieburg mit seinen Beratungsangeboten ein.

„Im Vordergrund unserer Arbeit im Fusionsprozess stand immer unser Auftrag als Kirche, für die Menschen in ihren Glaubens- und Lebensfragen da zu sein und mit ihnen das Evangelium zu kommunizieren“, sagt Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse, „in neuen Strukturen wollen wir mit zukunftsweisenden

Konzeptionen gemeinsam kirchliches Leben in Stadt und Land gestalten.“ Dekan Arno Allmann sagt: „Die vielen engagierten Menschen in unseren Gemeinden und Einrichtungen bringen ihren reichen Erfahrungsschatz und ihre Kompetenzen nun im neuen großen Dekanat zusammen ein.“

Das Dekanat nimmt regionale Aufgaben wahr und unterstützt die Kirchengemeinden in ihrer Arbeit. Beim Dekanat angesiedelt sind zudem spezielle Seelsorgebereiche wie die Klinik-, Hospiz-, Alten-, Telefon-, Notfall-, Trauerseelsorge sowie die Seelsorge an und mit Menschen mit Beeinträchtigungen, weiterhin das Stadtjugendpfarramt, Bildungsarbeit und Stadtakademie, die Kirchenmusik, der Gemeindepädagogische Dienst und die Offene Kinder- und Jugendarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit, die Arbeitsfelder Mission, Ökumene und Interreligiöses Gespräch, Gesellschaftliche Verantwortung und Integration sowie die Kulturarbeit an der Stadtkirche und die Citykirchen-Arbeit im Kirchenladen.

Zudem gibt es die Bauabteilung, die Dekanatsträgerschaft Kindertagesstätten und zwei Familienzentren. Getragen wird die Arbeit der Evangelischen Kirche im Dekanat von rund 70 Pfarrerrinnen und Pfarrern, vielen haupt- und nebenamtlich Mitarbeitenden sowie einer sehr großen Zahl an ehrenamtlich Engagierten.

Im Dekanat ist die evangelische Kirche als Akteurin auf der Ebene von Stadt und Landkreis erkennbar: als Gegenüber, Gesprächspartnerin und Kooperationspartnerin von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, von anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften, der Diakonie sowie weiterer Organisationen und Institutionen in Stadt und Land.

In einem Prozess der tiefgreifenden Strukturveränderung und Neuordnung sind in der EKHN in mehreren Schritten aus 67 jetzt 25 Dekanate geworden, wenn zum Jahreswechsel die drei Dekanate Darmstadt (aus Darmstadt-Land und Darmstadt-Stadt), Gießener Land (aus Grünberg, Hungen und Kirchberg) und An der Lahn (aus Runkel und Weilburg) sich zusammenschließen.

**Detaillierte Informationen unter:**  
**[www.dekanat-darmstadt.de](http://www.dekanat-darmstadt.de)**

***Maline Thierolf-Jöckel***

***(bearbeitet)***



**ÜBERSICHTSKARTE**  
**EVANGELISCHES DEKANAT DARMSTADT**  
Gemeinsam Kirche in Stadt und Land

Gemeinsam Kirche in Stadt und Land



**Gemeinsam Kirche in Stadt und Land**  
**Das neue Evangelische Dekanat Darmstadt**

Zeit des Wandels und der Wechsel auch in der Propstei Starkenburg, zu der das Dekanat Darmstadt—gemeinsam Kirche in Stadt und Land und damit auch die Kirchengemeinde Eschollbrücken-Eich gehört:

**Karin Held** trat am 1. September 1998 ihre erste Amtsperiode als Pröpstin an. 2003, 2009 und 2015 wurde sie von der Synode erneut bestätigt. Sie bekleidete das Propstamt für den Bereich Starkenburg bis zum 30. November 2021, um dann in den Ruhestand verabschiedet zu werden.



Foto:  
Eva  
Speith

Frau Pröpstin i.R. Karin Held hat uns als Kirchenvorstand stets gut und zugewandt begleitet und wir danken ihr besonders in der Zeit der letzten Vakanz dafür. Im Übrigen durften wir sie hier auch als Gast und Vortragende im Rahmen unserer Bildungsarbeit begrüßen. Herzlichen Dank und einen gesegneten Ruhestand wünschen wir.



Stephan Arras ist seit dem 1. Dezember 2021 der Propst für Starkenburg. Er wurde im April gewählt.

Stephan Arras wurde 1961 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte evangelische Theologie in Mainz, Heidelberg, Jerusalem und München. Anschließend absolvierte er sein Vikariat, die praktische Ausbildungsphase zum Pfarrdienst, in Darmstadt. 1991 trat er seine erste Pfarrstelle in Beerfelden im Odenwald an, die er bis 2005 innehatte. Zeitgleich war er unter anderem Dekanatsjugendpfarrer. Im Jahr 2000 wurde er auch Dekan des Dekanats Odenwald, ab 2005 mit voller Stelle. Diese Funktion hatte er dann bis zu seinem Wechsel auf die Pastorenstelle der Evangelisch Lutherischen Kirche in Irland (Dublin) bis zum Jahr 2015 inne. Der Theologe hat zudem eine kirchenmusikalische Ausbildung (C-Prüfung) absolviert und das berufsbegleitende Studium „Management in sozialen Organisationen“ abgeschlossen.

Wir durften als Kirchenvorstand Herrn Propst Arras bereits in einer unserer Sitzungen im Dezember 2021 begrüßen, freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Gottes Segen für das neue Amt.

## **Dr. Raimund Wirth ist neu gewählter Dekan — die Synode des neuen Evangelischen Dekanats Darmstadt hat die Leitung neu gewählt**

Mit sehr großer Mehrheit ist Dr. Raimund Wirth zum neuen Dekan des Evangelischen Dekanats Darmstadt gewählt worden. Der Sechsvierzigjährige ist seit 2012 Pfarrer der Paulusgemeinde in Darmstadt und seit sechs Jahren stellvertretender Dekan. Am 1. Mai beginnt seine sechsjährige Amtszeit. In seiner Vorstellung sprach er von den Herausforderungen dieser Zeit und machte Mut: „Wir stehen im Namen Gottes für Hoffnung und gegen Resignation. Wir stehen um Jesu willen für den Zusammenhalt und gegen spalterische Tendenzen. Wir stehen, von Gottes Geist geleitet, für das kluge Abwägen von Argumenten und gegen populistische Vereinfachung.“

Zum 1. Januar 2022 sind die ehemaligen Dekanate Darmstadt-Stadt und Darmstadt-Land fusioniert. Das neue Dekanat umfasst jetzt 38 Kirchengemeinden mit insgesamt rund 82.000 Mitgliedern und reicht von Erzhausen über Darmstadt bis Pfungstadt, von Roßdorf bis Ernhofen. Zudem gehören eine Reihe von besonderen Arbeitsbereichen etwa in Seelsorge, Jugend- und Bildungsarbeit dazu. Bis Ende April sind Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse und Dekan Arno Allmann noch im Amt. Propst Stephan Arras hatte die digitale Synodaltagung, die live übertragen wurde, mit einem Gottesdienst eröffnet und die 93 teilnehmen-

den Synodalen verpflichtet. In seiner Predigt sagte er, dass bei allen notwendigen Strukturfragen „Anteil haben an der Liebe Gottes, an der Gnade Gottes“ immer leitend sein möge.

Die Tagung leitete Carin Strobel, die wie ihre Amtskollegin Ulrike Hoppe aus dem Amt der Vorsitzenden der Dekanatssynode und des Synodalvorstands ausscheidet. Beide richteten bewegende Worte zum Abschied an die Synode. Dekan Arno Allmann und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse würdigten sie und weitere ausscheidende Mitglieder der beiden Synodalvorstände.

Mit Pfarrer Dr. Raimund Wirth wird auch Pfarrer Sven Sabary am 1. Mai 2022 seinen Dienst im Dekanat Darmstadt antreten. Der Theologe ist ebenfalls mit sehr großer Mehrheit zum hauptamtlichen stellvertretenden Dekan gewählt worden. Der Fünfzigjährige ist Pfarrer in Heusenstamm und im Dekanat Dreieich-Rodgau Mitglied des Dekanatssynodalvorstands (DSV). Sabary sagte in seiner Vorstellungrede, das neue Dekanat solle „Menschen mit Glaubens- und Lebensfragen vielfältige Angebote machen, die Halt und Orientierung geben sowie Begegnungsräume für alle bieten“.

Zur ehrenamtlichen Vorsitzenden der Synode und deren Vorstand wurde Dr. Annette Laakmann aus Darmstadt gewählt. Die siebenundfünfzigjährige Leiterin des Studienseminars für

Gymnasien in Darmstadt ist seit 2015 Mitglied im Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde und seit 2016 im DSV. Sie möchte sich dafür einsetzen, „ein gut aufgestelltes und modernes Dekanat Darmstadt zu sein, das gemeinsam Kirche in Stadt und Land prägt und gestaltet“, auch wenn der Prozess ‚ekhn2030‘ die Kirche vor viele Aufgaben stellt. Zu ihrem Stellvertreter wurde Thomas Aulich gewählt. Der dreifünfundzigjährige Unternehmer ist Mitglied der Melanchthongemeinde Griesheim und gehörte bereits dem DSV an.



**Dekan Pfr. Dr. Raimund Wirth**

Als Mitglieder des neuen Synodalvorstands wurden außerdem gewählt: die Gemeindeglieder Dr. Livia Burkhardt (Thomasgemeinde Darmstadt), Dr. Johannes Diehl (Waldensergemeinde Rohrbach-Wembach-Hahn), Dr. Mônica Holtz (Paulusgemeinde Darmstadt), Dr. Angelika Oppermann (Kirchengemeinde Eschollbrücken) und Petra Riedel (Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt) sowie die Pfarrpersonen Sigrid Hornung (Gefängnisseelsorge Eberstadt), Christoph Mohr (Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt), Dr. Hans Jürgen Steubing (Klinikseelsorge Darmstadt) und Dagmar Unkelbach (Stadtjugendpfarramt Darmstadt).



**Dr. Annette Laakmann  
(ehrenamtlicher Vorsitz von  
Dekanatssynode und DSV)**

Dekan und stellvertretender Dekan sind Mitglieder qua Amt.

**Unten: Pfarrer Sven Sabary  
(stellvertr. Dekan, links) und  
Thomas Aulich (Stellvertreter  
ehrenamtlicher Vorsitz, rechts)**



# Heute. Zusammen Für Morgen!

- Komm mit zum Jugendkirchentag 2022 nach Gernsheim!



**Finde neue Freundschaften, entdecke deinen Glauben und habe eine coole Zeit!**

**Von 16. – 19. Juni 2022 findet das Jugend-Festival der Landeskirche EKHN in Gernsheim statt.**

Seit 2002 pilgern knapp 4.500 junge Menschen aus Hessen und Rheinland-Pfalz zu den Jugendkirchentagen der EKHN, um ihren Glauben zu feiern, sich Gegenwartsfragen zu stellen und für eine bessere Mitwelt einzustehen.

In über 100 Veranstaltungen können Jugendliche und junge Erwachsene ein vielfältiges Programm erleben.

## **Heute. Zusammen. Für Morgen!**

Bedeutet 2022: Kreative Workshops, Konzerte, Jugendgottesdienste, Schiffsparty sowie vielfältige sport- und erlebnispädagogische Angebote, zum Austesten und Mut beweisen!

### **„Wir werden feiern.“**

Nach den Corona-bedingten Einschränkungen des Jugendkirchentags 2020 blicken die Verantwortlichen voller Hoffnung auf 2022. „Stand heute werden wir feiern! Mit Sicherheit unter verschärften Hygiene-Bedingungen oder auch vermehrt mit digitalen Elementen“, so Projektleiterin Conny Habermehl.

**Heute! Zusammen! Für Morgen! ... unter diesem Motto reisen wir mit den Fahrrädern in Gernsheim an. Und werden dann bis Sonntag erlebnisreiche Tage und Nächte erleben.**

**Infos und Anmeldung** bei Gemeindepädagoge Kai Becker, unter [Kai.Becker@ekhn.de](mailto:Kai.Becker@ekhn.de)

Wer schon einmal etwas Vorschnuppern möchte, kann dies tun unter [www.jugendkirchentag.de](http://www.jugendkirchentag.de)

## Das Gebet ist keine Zauberformel

Schmerzliche Erfahrung aus der Corona-Zeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt.

Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche“, heißt es in einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus.

Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie oft sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben.

Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von neuem geübt, gelernt werden. Es gibt aber auch die Fürbitte.

Darin treffe ich dann auch auf die



Monatsspruch  
**MÄRZ**  
2022

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam, **harrt aus** und **bittet** für alle Heiligen.

EPHESER 6,18

Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten.

Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere Christenmensch auch für mich betet.

*Carmen Jäger*

## 4. März 2022 | Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland Zukunftsplan: Hoffnung

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten.

Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland.

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt.

Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland.

Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szenemetropole für Mode und Musik.

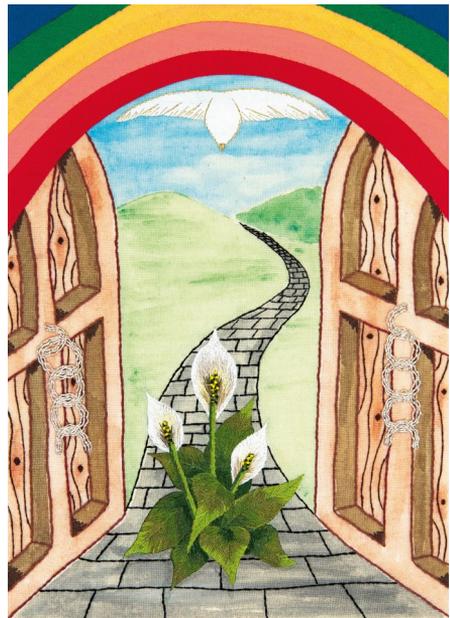


Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland.

Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

*Lisa Schürmann*



**In unserem Eschollbrücken  
-Eich findet der von Frauen  
der Gemeinde gestaltete  
Gottesdienst statt am**

**Freitag, 04. März 2022  
um 18:00 Uhr**

**in der Kirche. Es gilt das  
aktuelle Hygienekonzept  
für Gottesdienste in  
unserer Kirche.**

**Am folgenden Sonntag, 06. März  
dafür kein Gottesdienst.**

## Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch,

dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder einen Tennisclub.

Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln.



**7** WOCHEN OHNE

**Üben!**

**SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND**  
2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022

edition  **chrismon**

Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden.

Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird.

Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

*Arnd Brummer, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“*

# 7 WOCHEN OHNE

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der Einladung zum **Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2022 vom 2. März bis 18. April heißt **„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“**.

## MINA & Freunde



## Ein Schatz für unsere Seele

Jesus ist von den Toten auferstanden!

Die Osterbotschaft übersteigt unser intellektuelles Fassungsvermögen. Deshalb ist es gut, die biblischen Auferstehungsberichte in Ruhe zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie sind ein großer Schatz für unsere Seele.

Alle vier Evangelien deuten auf dasselbe Ereignis: Jesus von Nazareth, die Liebe Gottes in Person, der Gekreuzigte, Gestorbene und Begrabene – Jesus lebt!

Gott hat ihn am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Unsere Vernunft stößt an ihre Grenzen. Und doch ist dieses schier unglaubliche Geschehen das Ereignis aus der Antike, das am besten belegt ist.

Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus haben weitergesagt, was sie mit dem auferstandenen Jesus erlebt haben. Sie haben es weiter gesagt trotz großer Widerstände und Einschüchterungsversuche. Und es wurde aufgeschrieben und genau abgeschrieben und in alle Sprachen der Erde übersetzt.

Maria von Magdala war die Erste, die den Auferstandenen gesehen hat. Das war ganz in der Nähe von dem Grab, in dem er begraben war. Noch erfüllt von der Trauer über Jesu schrecklichen Tod, hat sie ihn zuerst gar nicht erkannt und ihn für einen Gärtner gehalten. Da sprach Jesus sie an: „Maria!“ Und er gab ihr den Auftrag, seinen Jüngern Bescheid



Foto: Lotz

Monatsspruch  
APRIL  
2022

Maria von  
Magdala kam  
zu den Jüngern und  
verkündete ihnen:  
**Ich habe den  
Herrn gesehen.**  
Und sie berichtete,  
was er ihr gesagt hatte.

JOHANNES 20,18

zu sagen, dass er lebe. Wenig später sahen auch die Jünger Jesus selbst.

Und auch wir können erfahren und im Herzen spüren: Jesus lebt! Deshalb:

**Frohe Ostern!**

**Reinhard Ellsel**

## Ich bin Gottes geliebtes Kind

Kennen Sie schon den Geburtstagswunsch mit den drei X?

Na, Xundheit, Xundheit, Xundheit!

Ja, die Gesundheit ist ein hohes Gut. Das merkt man vor allem, wenn sie einem fehlt. So lautet ein kluges Sprichwort: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Natürlich wird auch in der Bibel die Gesundheit hoch eingeschätzt. Da heißt es: „Es ist besser, arm zu sein und dabei frisch und gesund als reich und nicht gesund.“

Kein Reichtum ist zu vergleichen mit einem gesunden Körper, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens“ (Sirach 30,14.16).

Andererseits kann unter der Überschrift „Hauptsache gesund!“ auch zu viel des Guten getan werden. Schon der Philosoph Platon hatte erkannt: „Die ständige Sorge um die Gesundheit ist auch eine Krankheit!“

Wir wissen, dass sich Freude und seelische Ausgeglichenheit förderlich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Diesen Zusammenhang spricht auch der Monatsspruch für Mai an: Geht es der Seele gut, gelingt Leben leichter und der Mensch fühlt sich frisch und gesund. Also: „Hauptsache gesund!“?

Ja und nein! Ich gerate schnell in ein Sorgenkarussell, in dem sich alles ängst-



Foto: Lehmann

Monatsspruch  
MAI  
2022

Ich wünsche dir  
in jeder Hinsicht  
**Wohlergehen**  
und **Gesundheit**,  
so wie es deiner **Seele**  
**wohlergeht.**

3. JOHANNES 2

lich um mein Wohlbefinden dreht, wenn ich mich nicht dankbar auf Gott besinne, der mir mein Leben geschenkt hat und immer wieder auch Gesundheit.

Deshalb ist für mich die Hauptsache, dass ich weiß: Ich bin Gottes geliebtes Kind – und das auch gerade dann, wenn ich krank bin.

**Reinhard Ellsel**

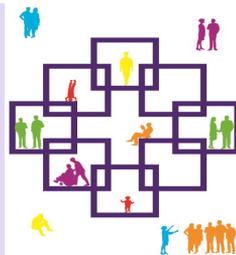
## GOTTESDIENSTE—Sonntag, 10:00 Uhr

### Gottesdienst mit Abendmahl

- derzeit als regelmäßiges Angebot ausgesetzt -

Derzeit leider NICHT am letzten Sonntag im

Monat mit anschließendem KirchenKaffee



Fr. 04.03.2022	18:00 Uhr	ökumen. Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, „Zukunftsplan: Hoffnung“ <i>Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e. V.</i>
So. 06.03.2022 <i>Invocavit</i>	10:00 Uhr	- KEIN Gottesdienst -
So. 13.03.2022 <i>Reminiscere</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Sandrock-Böger <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
So. 20.03.2022 <i>Okuli</i>	<b><u>11:30 Uhr</u></b>	Gottesdienst, Pfrin. Sauerwein <i>Für die Notfallseelsorge</i>
So. 27.03.2022 <i>Lätare</i>	<b><u>11:30 Uhr</u></b>	Gottesdienst, Pfr. Dienst <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
So. 03.04.2022 <i>Judika</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst , Prädikantin Riedel <i>Stiftung „Für das Leben“</i>
So. 10.04.2022 <i>Palmsonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Frontzek <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
Do. 14.04.2022 <i>Gründonnerstag</i>	18:00 Uhr	Gottesdienst in Kirche, Prädikantin Frontzek <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
Fr. 15.04.2022 <i>Karfreitag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dienst <i>Christlich-jüdische Verständigung</i>
So. 17.04.2022 <i>Osternacht</i>	06:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Frontzek <i>Arbeit mit Kindern u. Jugendl.in Gem., Dek. u. Jugendwerken</i>
<i>Ostersonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Dekan Allmann <i>Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen in Gem.,Dek. u.Jugendwerken</i>
Mo. 18.04.2022 <i>Ostermontag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Frontzek <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>

So. 24.04.2022 <i>Quasimodogeniti</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Bauer <i>Flüchtlinge und Asylsuchende (Diakonie Hessen)</i>
So. 01.05.2022 <i>Misericordias Domini</i>	<b><u>11:30 Uhr</u></b>	Gottesdienst, Pfarrer Dienst <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
So. 08.05.2022 <i>Jubilae</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Sandrock-Böger <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
So., 15.05.2022 <i>Kantate</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Prädikant Heitmann <i>Kirchenmusikalische Arbeit der EKHN</i>
So., 22.05.2022 <i>Rogate</i>	<b><u>11:30 Uhr</u></b>	Gottesdienst, Pfarrerin Sauerwein <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>
Do., 26.05.2022 <i>Christi Himmelfahrt</i>	<b>10.30 Uhr</b>	Ökumenischer Gottesdienst, Grillhaus am Sandbach, Präd. Sandrock-Böger
So., 29.05.2022 <i>Exaudi</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst, Ingo Mörl Referent für Bildung & Erziehung <i>Für den Barrierefreien Aufgang</i>



Wir bedanken uns herzlich bei den Pfarrpersonen aus der Kernstadt, die nach ihrem Gottesdienst bei uns um 11.30 Uhr den Gottesdienst gestalten werden.

Das Konzept ist in Erprobung.



## GEMEINDEKALENDER - VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit

**BITTE INFORMIEREN SIE SICH  
auf Homepage und Aushängen über den jeweils aktuellen  
Sachstand und die Hygienekonzepte**

### Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

derzeit leider nicht

### Gospelchor

Montag 20:30 Uhr

### Spielenachmittag

Mittwoch	09.03.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	13.04.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	11.05.2022	14.30 Uhr

### Gemeindecafé -

Mittwoch	02.03.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	06.04.2022	14.30 Uhr
Mittwoch	04.05.2022	14.30 Uhr

*Das Café-Team*

*Herzliche Einladung zum  
Gemeindecafé am*

**02. März 2022**

**06. April 2022**

**04. Mai 2022**

**ab 14.30 Uhr**

im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Eschollbrückeneich, Darmstädter Straße 34.

**Der Kirchenvorstand dankt allen  
Veranstaltern und Teams ganz  
herzlich für das Engagement!**



## Herzliche Einladung zum Spielesachmittag



**09. März 2022**

**13. April 2022**

**11. Mai 2022**

**ab 14.30 Uhr,**

im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Eschollbrückeneich, Darmstädter Straße 34.



## Die Leseempfehlung

Das meistverkaufte Buch der Welt? Das meist gedruckte? Etwa auch das meistgelesene? Nein, keine Sorge, ich möchte hier nicht das Buch der Bücher selbst vorstellen.

Aber eine Hinführung zur Bibel, für Laien, die auch ohne ausgedehnte Studien einen Überblick möchten, bevor sie sich in ein Abenteuer stürzen, das lebenslang neue Anregungen, Einsichten und Erkenntnisse vermittelt.

Die Lektüre der Bibel kann den Lebenslauf verändern, ohne Frage. Aber wo fängt man an? Der bekannte christliche Autor Anselm Grün hat – neben vielen anderen eher seelsorgerlichen Werken – eine Hinführung verfasst, die ich hier vorstellen möchte.

Eine heilsame Schrift, nennt Anselm Grün sowohl das Alte als auch das Neue Testament. Aber er erzählt auch, dass dieses Gotteswort, durch so viele verschiedene Menschen über Jahrhunderte niedergeschrieben, auch Angst machen kann. Und um zu verhindern, dass Bibelworte nur eine Spiegelung für „den eigenen Ungeist“ werden, rät Anselm Grün uns in einer Einführung, die Bibel nicht nur wie eine Informationsquelle zu lesen. Sondern sich zu fragen, was die Bibeltexte jedem Einzelnen in seiner je eigenen Situation sagen. Sich in die

lebensgeschichtlichen Situationen hineinzuversetzen, die in der Bibel geschildert werden; die Schrift ganz subjektiv auszulegen und sich zu Herzen gehen zu lassen. Nachzufühlen, wie es dem Zöllner Zachäus, dem Blinden, den Aussätzigen, den Pharisäern wohl ergangen ist in der Begegnung mit Jesus. Welche eigenen inneren Anteile wohl gemeint sein könnten, wenn man sich einmal wie blind fühlt, wie gelähmt, wie ausgegrenzt und wie und wodurch Heilung erfolgen kann in der Begegnung mit Jesus.

Natürlich erklärt Anselm Grün auch grundlegende Erkenntnisse von Exegese und Hermeneutik, aber er betont, dass niemand Theologie studieren muss, um die Bibelworte für sich nutzbar machen zu können. Die Bibel drückt Erfahrungen aus, die Menschen mit Gott und mit Jesus Christus gemacht haben und das meist in starker, bildhafter und wirkmächtiger Sprache.

Und so erklärt Anselm Grün, wie Mönche schon im 4. Jahrhundert n. Chr. die „lectio divina“ entwickelt haben, die göttliche Lesung. Da geht es nur in einem ersten Schritt um die reine Lesung, denn dann folgt die „meditatio“, der Versuch, den „Geschmack“ des Textes zu erfassen; etwa so, wie Maria die Worte des Engels in ihrem Herzen bewahrte und

hin und her bewegte. In einem weiteren Schritt kommt dann die „oratio“, das Gebet, in der die Sehnsucht nach der Erfahrung Gottes geweckt und ausgedrückt wird. Und zum Abschluss die „contemplatio“, die man als Einswerdung bezeichnen könnte. Eine tiefe mystische Erfahrung, eine Schau der Wirklichkeit Gottes, eine Klärung in der Tiefe des Herzens und eine Zustimmung zu allem Sein. Auch wenn das Ziel einer solchen Bibellese dann das wortlose Geheimnis ist, das man nur erleben kann; der Beginn liegt dennoch in den Texten der Bücher der Bibel. Und diese sind immer Heilungsworte, so Anselm Grün, auf unserem Lebensweg ein Licht; wirkendes Wort, das unser Denken, Fühlen und Sein verwandelt.

Jedes Buch der Bibel (in der katholischen Fassung, also aus protestantischer Sicht auch mit den apokryphen = verborgenen Schriften) wird von Anselm Grün in wenigen Seiten beschrieben. teilweise mit Textzitate der allerprägendsten Texte. Natürlich kann man so nur einen winzigen Ausschnitt anreißen, aber doch immerhin einen Eindruck vermitteln und Lust darauf wecken, einmal wieder selbst im Original zu lesen und die Worte auf sich wirken zu lassen.

Und so geht es von Gottes Bundesgeschichte über die Propheten bis zu den

Evangelien, den Briefen des Paulus und den anderen Briefen aus der Urchristenheit bis zur Offenbarung des Johannes.

Rund 220 Seiten, die eine Hinführung und einen Überblick bieten in ein Buch, das unerschöpflich ist und mit dessen Inhalt die Lesenden hoffentlich nie fertig werden. Mir gefällt der Optimismus, mit dem Anselm Grün anschließend schreibt: „Wir müssen die Bibel immer wieder von Neuem lesen. In jeder Situation werden uns die Worte der Bibel anders berühren. ... Die Bibel ist voller Reichtum. ... Und immer wieder entdecke ich neue Aspekte ... Mir geht auf, wer ich bin und wer Gott für mich ist.“

Und das scheint mir ein wesentliches Charakteristikum aller heiligen Texte aller Religionen zu sein. Sie begleiten uns lebenslang und haben uns, je nach unserer seelischen Entwicklung, immer Neues, Heilsames zu offenbaren.



**Dr. Angelika  
Oppermann**

## **In eigener Sache**

**Gemeindebriefe kosten Geld. Nicht die Texterstellung, das Layout, die Bildbearbeitung, der Weg zu Ihrem Briefkasten.**

**Das machen wir alles mit fleißigen ehrenamtlichen Schreiber\*innen, Fotografen, Redaktionsmitgliedern, Austräger\*innen.**

**Aber die Texte und Bilder, die wir einkaufen (etwa die Kinderseite, die Karikaturen und die Monatsprüche) müssen wir bezahlen. Und natürlich die Druckkosten.**

**Wir möchten Sie herzlich nicht nur um aufmerksame und kritische Lektüre bitten, sondern auch um finanzielle Unterstützung. Jede Spende hilft. Ein Überweisungsträger liegt bei.**

**Wir danken Ihnen ganz herzlich dafür. Ihre Redaktion**



**Kontonummer für eine Spende für den Gemeindebrief**

**Bei der Volksbank Süd Hessen—Darmstadt eG**

**IBAN DE56 5089 0000 0072 0247 02**

**BIC GENODEF1VBD**

**Danke schön**

**Goldene Konfirmation  
der Jahrgänge  
1970, 1971 und 1972  
Eschollbrücken-Eich**

Sie sind in den Jahren 1970, 1971 und 1972 in Eschollbrücken konfirmiert worden?

Oder in einem dieser Jahre auf irgendeinem schönen Fleck dieser Welt konfirmiert worden und leben jetzt in Eschollbrücken-Eich?

Sie erinnern sich gerne an Ihre Jugendzeit und Ihre damaligen Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen?

Sie möchten einander einmal wieder treffen und feiern, dass Gott Sie seit 50 Jahren und mehr durch Ihr Leben begleitet?

Dann laden wir als Kirchengemeinde Eschollbrücken Sie herzlich ein, sich **bis zum 31. Mai 2022** bei uns im Pfarrbüro telefonisch oder per E-Mail zu melden und uns wissen zu lassen, dass Sie gerne an dem Gottesdienst zur Feier der Goldenen Konfirmation teilnehmen möchten.



**Der Gottesdienst wird  
stattfinden am  
Sonntag, den 28.8.2022  
In unserer Kirche in  
Eschollbrücken**

Und warum gleich drei Jahrgänge auf einmal?

Leider konnten in den vergangenen beiden Jahren aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen keine Gottesdienste zu den gewohnten Bedingungen stattfinden.

Wir sind aber optimistisch, dass es nie zu spät ist, um mit Freund\*innen zu feiern.

Wir freuen uns über Jede und Jeden, den / die wir bei uns begrüßen dürfen.

Denn auch hier gilt: „Unsere Gemeinde sind wir“.

**Tel.: 06157-2746  
Kirchengemeinde.  
Eschollbruecken@ekhn.de  
oder  
Angelika.Oppermann@ekhn.de**

## ANDERS GESAGT: AUFERSTEHUNG

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

TINA WILLMS





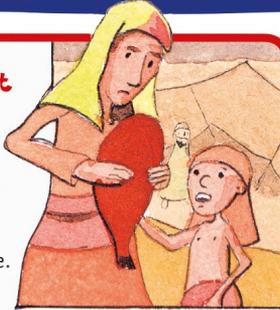
# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.



2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Was ist flüssiger als Wasser?  
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

## Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Auflösung: waagrecht: Bonbon, Kuchen, Cola, Zucker, Eis, Limo, Reis



## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



### Dienstjubiläen

In diesem Kindergartenjahr feiern bzw. feierten wir die Dienstjubiläen von fünf langjährigen Mitarbeiterinnen. So viele Jahre an einer Arbeitsstelle, kommt in der heutigen Zeit sicherlich nicht mehr so oft vor.

**Edith Jakobi** war bis zur Geburt ihrer Kinder langjährige Erzieherin der Elefantengruppe. Nach der Familienpause stieg sie mit 5 Stunden in der Woche wieder ein. Das liegt mittlerweile schon 10 Jahre zurück. Sie hat keine feste Gruppe und unterstützt die Fachkräfte nach Bedarf – zurzeit in der Krokodilgruppe.

**Martina Klingelhöfer** blickt auf 30 Jahre in unserer KiTa zurück. Alles begann mit dem Vorpraktikum, das sie noch im alten Kindergarten (jetziges Gemeindehaus) machte. In ihrem Berufspraktikum, das sie ebenfalls in unsere KiTa führte, zogen wir in den Neubau Am Schelmsberg um. Dort übernahm sie nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung die Tigergruppe bis zum heutigen Zeitpunkt als Gruppenleiterin.

**Lume Hettrich** ist nun auch schon 20 Jahre hier tätig. Damals wurden die Reinigungsstunden neu berechnet und sie übernahm spezielle Tätigkeiten wie Fenster putzen, die Spielebenen reinigen, bügeln und die Vertretung von Frau Schuster.

**Alexandra Müller** hat ebenfalls vor 20 Jahren ihre Tätigkeit hier in der KiTa in der Krokodilgruppe aufgenommen. In kurzer Zeit bildete sich für sie der

Schwerpunkt „Begleitung von Kindern mit Behinderung“ heraus – dazu machte sie auch eine entsprechende Weiterbildung. Seit Sommer 2020 übt sie ihre Tätigkeit in der Tigergruppe aus.

**Mayke Schumacher** ist ebenfalls seit 30 Jahren bei uns beschäftigt. Da das Platzangebot in Eschollbrücken der Nachfrage nicht gerecht wurde, kam der „Neubau“ Am Schelmsberg mit dann vier Gruppen dem damaligen Bedarf nach. Mayke Schumacher übernahm die Gruppenleitung der vierten Gruppe, der „Bärengruppe“. Diese Gruppe wandelte sich im Laufe der Jahre – ebenfalls bedarfsgerecht. Hier können wir sechs Plätze für Kinder unter drei ab dem zweiten Lebensjahr aufnehmen.

Die Kolleginnen haben hier individuelle Persönlichkeiten bis zum Schuleintritt begleitet. Mit ihnen gespielt, gebastelt, geturnt, gelernt, gelacht, sie getröstet, Regeln besprochen, diskutiert, sie in allen Belangen beteiligt, Spaziergänge und Ausflüge gemacht, Waldtage organisiert, Ideen aufgegriffen, Bedürfnisse erfüllt u. v. m.

Aber die Kinder kommen ja nicht alleine in die KiTa. Sie sind immer Teil ihrer Familien. Den Familien gegenüber haben die Kolleginnen ein offenes Ohr. Sie führen Gespräche zur Eingewöhnung, zur Entwicklung, zum Übergang in die Grund-

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



schule und bei Meinungsverschiedenheiten oder Konflikten. Sie organisieren mit den Eltern gemeinsam Feste und Veranstaltungen aller Art. Sie werben um Mithilfe bei allen Projekten, um Unterstützung für Papa-Projekte ...

Mit allen Mitarbeiter\*innen bilden sie ein Team. Gemeinsam planen und setzen sie die alltägliche Arbeit um und reflektieren sie. Sie vertreten sich im Kinderdienst.

Diese Talente stellen sie allen zur Verfügung: Märchenerzählerin, Schauspielerin, Therapeutin, Schriftstellerin, Fotografin, Ordnungsfee, Hotelmanagerin, Kreativkopf, Philosophin, Musikerin, Experimenteurin, Handwerkerin, Künstlerin, Übersetzerin, Ausprobiererin, Ideenfinderin, Köchin, Bewegungsbaustellenerbauerin ...

Was alle gemeinsam ausmacht, ist die positive Krisenbewältigung und besondere Belastbarkeit in schwierigen Situationen. Ein Beispiel dafür ist die Auslagerung in den Containerkindergarten auf dem Nachbargelände aufgrund der Sanierung der KiTa und auch der Umgang mit dem Corona-Virus seit März 2020.

Hier ist allen wichtig, dass es den Kindern gutgeht.

**Ein riesengroßes Dankeschön an alle und weiterhin viel Freude und Gesundheit bei der Arbeit und im Privatleben!**

### Turbulenzen zum Jahresbeginn

2022. Was wird uns dieses Jahr bringen? Diese Frage stellten wir uns.

In der ersten Januarwoche begannen wir mit der Planung unseres Alltags, von Festen und Veranstaltungen. Die Sternsinger besuchten uns „draußen“, das war für die Kinder und Erwachsenen ein berührender Moment.

Und schon erfasste auch uns die Corona-Welle. Seit März 2020 mussten wir außerhalb der Lockdowns die KiTa nicht schließen und die Öffnungszeiten nicht einschränken, aber dann! Kinder und Familienmitglieder erkrankten, wir erhielten vom Gesundheitsamt die Handlungsanweisung beim Auftreten eines Covid-19 Falles in der KiTa.

Seitdem bewegen wir uns in einem Spektrum von Zahlen – wer erhält ein Betretungsverbot, wer kann wann mit welchem Test wiederkommen, wer muss nicht in Quarantäne, weil er geimpft und genesen ist, ab wann und wie lange gilt die Impfung und der Genesenenstatus.

Wir führen Listen und korrespondieren in immer wieder auftretenden Einzelfällen mit dem Gesundheitsamt.

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



### Die Kinder

Die jüngeren Kinder sprechen weniger über das Thema Corona. Die älteren Kinder erzählen, wenn sie positiv waren, haben sich schnell an das neue „Konzept“ gewöhnt. Sie sprechen über das Betretungsverbot und eine eventuell anstehende Impfung. Dadurch, dass immer wieder Kinder nicht anwesend waren, sind gruppenintern neue Freundschaften entstanden. Sie haben keine Lust mehr auf Corona, möchten wieder singen und keine Masken mehr. Aber die Kinder sind Kinder und glücklich.

Hier die Gedanken eines Jungen zum Thema Corona:

„Man braucht einen schlaunen Wissenschaftler, der **ALLES** über Corona weiß. Er soll dann ein liebes Corona erschaffen. Das liebe Corona zerstört das böse Corona und alle Menschen macht das liebe Corona wieder gesund.“



### Die Familien

Die Eltern nutzen zum größten Teil das Testangebot für freiwillige Selbsttests der Kinder. Die Eltern sind sehr zuverlässig und kooperativ. Aber Eltern haben auch Probleme mit der Arbeitsstelle, wenn in der KiTa ein Betretungsverbot erteilt wird und das entsprechend kommuniziert werden muss.

### Die Kolleginnen

Die Kolleginnen bewegen sich im Spektrum von geimpft, geimpft, geboostert und trotzdem krank werden zu können; sie haben auch Kinder, die KiTas und Schulen besuchen und von Betretungsverboten betroffen sein können. Die Kolleginnen haben Familien, die sie nicht gefährden möchten, sie halten sich in der Öffentlichkeit zurück. Die Kolleginnen testen, testen, testen. Sie sehnen sich nach Sonne, Frühling und Begegnungen, nach Verlässlichkeit und nach Zeiten mit geringen Inzidenzen.

In jedem Monat planen wir ein Highlight. Zuerst werden wir den Weihnachtsgutschein der Kinder einlösen: das Schneemann-Karussell – dazu sollen natürlich möglichst alle Kinder gesund sein. Dann werden wir für uns einen Fastnachtsumzug auf dem Nachbargrundstück organisieren. Und es steht noch viel mehr für das Jahr 2022 an, wie z.B. die 900-Jahr-Feier.

## Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Hier konnten die Kinder an zwei Telekom-Kästen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Sind sie nicht schön geworden?



**Frau Wallus vollendete die Kunstwerke mit der Beschriftung – vielen Dank dafür.**

### Fachkräftemangel

Wir hatten eine Stelle ausgeschrieben und zwei Bewerbungen erhalten, die allerdings nicht zur ausgeschriebenen Stelle passten. Im Austausch mit anderen Einrichtungen geht es oft um dieses Thema. Es stimmt bedenklich, wenn Einrichtungen Gruppen schließen müssen bzw. im Sommer so gut wie keine Kinder aufnehmen können, weil sie keine Fachkräfte zur Betreuung der Kinder finden. In der KiTa gibt es eine große Fluktuation – in den nächsten Jahren gehen viele Erzieherinnen in Ruhestand, aufgrund von Familienplanung gehen Erzieherinnen in Elternzeit, und, und, und.

Wie können Menschen für die Ausbildung zu diesem Beruf gewonnen werden? Quereinsteiger\*innen werben, Fachkräfte aus anderen Ländern abwerben, eine höhere Entlohnung/eine Entlohnung während der Fachschulzeit???

Wie wird es wohl hier weitergehen?

*Text und Bilder: Ilona Schmitt (KiTa)*

## Nachruf

Durch einen tragischen Unfall verstarb im Dezember 2021

### **Frau Ute Dörger**

Pfarrerin i.R.

Frau Dörgers erste Pfarrstelle war in unserer Gemeinde. Sie fing 1971 als Vikarin an. Der Anfang war nicht leicht. Viele Gemeindemitglieder waren ihr zwar wohlgesonnen, aber es gab auch laute Kritik.

Frauen waren damals im Pfarrdienst noch nicht üblich. Frau Leonhardt (wie sie anfangs noch hieß) war jung und unverheiratet. War eine Frau, die dazu noch in der Ausbildung war, einer solchen Aufgabe gewachsen?

Es wurde z.B. kritisiert, dass ihre Gottesdienste/Predigten zu kurz waren. Ein Sonntagsgottesdienst sollte doch eine Stunde – und keine 45 Minuten dauern. Politische Themen, z.B. der § 218, hatten auf der Kanzel nichts zu suchen! Einem Gemeindemitglied war ihre Bibelauslegung zu weltlich, ihr christlicher Glaube wurde infrage gestellt. Konnte das gutgehen?



Sie pflegte die Gemeinschaft und setzte sich für alle Generationen ein: Familiengottesdienste, regelmäßige Treffen von Jugendgruppen, Frauenhilfe, Konfirreizeiten, Fahrt mit Jugendlichen nach Südtirol, Ausflüge mit dem Kirchenvorstand und der Frauenhilfe, Ansprechpartnerin für den Kindergarten... Menschen, die Unterstützung brauchten, konnten mit ihrer Hilfe rechnen. Der Kindergottesdienst wurde mit Jugendlichen organisiert. In Ermangelung eines Gemeindehauses traf man sich zur Vorbereitung in ihrer Privatwohnung. Sie konnte viele Jugendliche begeistern und das Verhältnis untereinander war vertrauensvoll. Auch die Administration klappte, der Kirchenvorstand arbeitete zielgerichtet.

Gemeinde und Pfarrerin hatten gelernt, besser miteinander umzugehen. Sie war immer offen, humorvoll, sagte kurz und bündig ihre Meinung, ihr Umgangston wurde zwar manchmal als etwas flapsig empfunden, aber es war immer mit einem Lächeln und mit dem Respekt vor dem Gegenüber verbunden.

Als Frau Dörger (inzwischen verheiratet) 1979 aus privaten Gründen in der Nähe von Weilburg eine Stelle antrat, bedauerten das viele. Ihr eigener Kommentar dazu war sinngemäß: „Zuerst wollten sie mich nicht haben – und jetzt wollen sie mich nicht gehen lassen.“

Von 1986 bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2002 war sie Pfarrerin in Ober-Beerbach.

Die Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken-Eich bedauert ihren plötzlichen Tod und wird Frau Ute Dörger in guter Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen.

***Verfasserin: Heidi Heuß***

Herzlichen Dank für die Mithilfe der Zeitzeuginnen und -zeugen.



Am 20. Februar 2022 findet ein Gottesdienst und eine gemeinsame Feier zur Verabschiedung von Pfarrer Simon Wiegand aus unserer Gemeinde statt. Dazu ein Bericht In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes und zeitnah auf unserer Homepage.

Vorab schon mal ein paar Foto-Impressionen  
aus den Jahren 2018 bis 2022







A photograph of a man with short brown hair, smiling as he drives a blue tractor. He is wearing a dark blue t-shirt and has a white protective sleeve on his left arm. The tractor is moving through a green field under a clear blue sky with a few white clouds. The tractor has a pink seat and blue metal railings.

**Weiter  
geht's**

**Alles Gute und Gottes reichen Segen  
wünscht von Herzen die  
Gemeinde Eschollbrücken-Eich**



Glückwunsch

A colorful, hand-drawn illustration of the word 'Glückwunsch' (Congratulations). Each letter is a different color and has a flower stem growing from its base. The flowers are in various colors: green, yellow, orange, pink, and red. The word is underlined with a green line.



Wir gratulieren

A colorful, hand-drawn illustration of the phrase 'Wir gratulieren' (We congratulate). The text is written in a cursive, black font on a yellow background. Above and around the text are various icons: a sun, a butterfly, a yellow flower, a purple flower, a pink flower, a birthday cake with a candle, a ladybug, and a small orange flower. The background is decorated with yellow and green dots and lines.

März 2022

Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht

**Wir gratulieren mit herzlichen  
Segenswünschen zum Geburtstag**

**April 2022**

Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht

**Mai 2022**

Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht

## Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

### Taufen

Aus Daten-  
schutzgründen  
gelöscht



### Verstorbene

Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht

Aus Datenschutz-  
gründen gelöscht



Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

### Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

Bitte nur mit FFP2  
Mund- und Nasenmaske

#### IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



Darmstädter Str. 34  
64319 Pfungstadt

Redaktion:

Gabi Ihrig  
Dr. Angelika Oppermann

Wir danken Eheleuten Maurer  
für das Korrekturlesen.

Autor\*innen

Arno Allmann (Dekan)  
Kai Becker  
(Gemeindepädagoge)  
Heidi Heuss  
Gabi Ihrig  
Dr. Angelika Oppermann  
Ilona Schmitt (KiTa)  
Pfarrer Simon Wiegand



06157 - 2746



Mail:  
Kirchengemeinde.Eschollbruecken@ekhn.de

Homepage: [www.kirche-eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

**08.5.2022**

Volksbank Südhessen - Darmstadt  
eG IBAN: DE56 5089 0000 0072  
0247 02 BIC GENODEF1VBD



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,  
KAPITEL 16, VERSE 1-8



Grafik: Pfeiffer